

INTERVIEW



THERESA CZERNY
**Die wilden Pferde von Rydal Hill –
Leuchtende Hügel (Band I)**

ab 13 Jahren, Hardcover, 320 Seiten, € 16,00
ISBN: 978-3-7348-5066-0





Mit Wörtern Welten bauen – das Geschichtenerzählen hat **Theresa Czerny** immer schon fasziniert: zuerst als Zuhörerin, dann als Leserin, jetzt als Autorin. Den Zauber, den sie beim ersten Satz auf der ersten Seite einer neuen Geschichte empfindet, möchte sie auch in ihren eigenen Büchern für Kinder und Jugendliche erlebbar machen.

„Wer sich mit Pferden beschäftigt, sollte bereit sein, mit einigen unangenehmen Wahrheiten über sich selbst konfrontiert zu werden. Aber Pferde sind geduldige Lehrmeister – und sie urteilen nicht.“

Presse

„Ich mag den Schreibstil von Autorin Theresa Czerny einfach unheimlich gerne, weil sie es mit locker-leichten Worten schafft, Bilder in meinem Kopf entstehen zu lassen ...“

Blog Skyline of Books, zu *Die Pferde von Eldenau – Galopp durch die Brandung*

Interview

Ein Gespräch über Fell-Ponys, malerische Landschaften und darüber, sich selbst zu verzeihen

🐾 Mit *Leuchtende Hügel* beginnst du nach der *Eldenaу*-Serie jetzt eine neue Reihe von Pferdebüchern. Ist beim Neubeginn einer Serie die Herangehensweise eine andere, als wenn du einen weiteren Titel für *Eldenaу* geschrieben hättest?

Ja, die Herangehensweise ist ganz anders! Zum einen liegt das natürlich daran, dass ich die neuen Figuren noch nicht so gut kenne wie meine *Eldenaу*-Crew und jede von ihnen eine ausführliche Vorgeschichte und eine plausible Motivation braucht. Zum anderen sind die *Rydal Hill*-Bände auch anders angelegt als die *Eldenaу*-Bücher: Anstatt in jedem Band ein abgeschlossenes Abenteuer zu erzählen, entspinnt sich die Geschichte von *Die wilden Pferde von Rydal Hill* über vier Bände. In jedem Einzelband muss ich deswegen einige Geheimnisse lüften und andere neu einbetten. Das erfordert eine ganze Menge Planung – und die hat mich im Vorfeld ziemlich oft ins Schwitzen gebracht!

🐾 Die Geschichte von *Rydal Hill* spielt im britischen Lake District. Wie kamst du dazu, genau diese Landschaft als Schauplatz zu wählen?

Die Wahl fiel weniger auf die Gegend als auf die dort heimische Ponyrasse. Die Fell-Ponys gibt es zwar weltweit, aber auf den kargen Höhenlagen im Lake District sind sie zu Hause. Sie leben dort in Familienverbänden das ganze Jahr über in der Wildnis, ohne den Einfluss von Menschen. Als die ersten Ideen zur neuen Reihe auf dem Tisch lagen, war klar, dass es um wilde bzw.

wild lebende Pferde gehen sollte. Und die hübschen, zähen und ziemlich selbstbewussten Fell-Ponys haben bei der Auswahl das Rennen gemacht. Dass ihre Heimat, der Lake District, ziemlich malerisch ist, schadet aber auch nicht.

🐾 Valerie findet in Rosley zum Glück schnell Anschluss und lernt die vielen interessanten Charaktere im Dorf und der Umgebung kennen. Hast du einen persönlichen Lieblingscharakter unter den Berg- und Talbewohnern? (Natürlich darf es auch ein Pony sein.)

Das ist eine extrem schwierige Frage! Ich glaube, diesmal kann ich das gar nicht beantworten, weil mir wirklich alle Figuren sehr ans Herz gewachsen sind. Aber es gibt zwei Figuren, die zu dem Zeitpunkt, als Valerie nach Rosley kommt, schon verstorben sind: Henry und Kit. Sie sind so lebendig in der Erinnerung der anderen Charaktere, dass ich es fast ein bisschen bedauere, sie nicht auftreten lassen zu können.

🐾 Im Buch sind die Charaktere, gerade Valerie und Ben, sehr viel in den Bergen unterwegs. Bist du selbst auch ein Berg- und Wandermensch oder lieber am Meer unterwegs?

Ich wandere sehr gern, aber nicht unbedingt im Gebirge. Hügel sind okay. Also ungefähr die Höhe, die die Berge im Lake District haben, das würde schon gut passen. Aber stundenlang am Strand entlangzu laufen, das liebe ich auch sehr.

🐾 Unter anderem nutzt Valerie ihre Reise nach England, um vor ihren Problemen in Deutschland zu fliehen. Im Endeffekt findet sie die größte Ruhe dann in den Bergen und bei der wilden Ponyherde dort. Glaubst du an die therapeutische Wirkung von Pferden?

Davon bin ich felsenfest überzeugt. Pferde nehmen jede Stimmung wahr, sie sind als Herdentiere darauf angewiesen. Und im Zusammenspiel mit Menschen spiegeln sie deren Emotionen. Wer sich mit Pferden beschäftigt, sollte bereit sein, mit einigen unangenehmen Wahrheiten über sich selbst konfrontiert zu werden. Aber Pferde sind geduldige Lehrmeister – und sie urteilen nicht. Das ist die wichtigste Lektion, die Valerie lernen muss: Die Vergebung, die sie sucht, kann sie sich nur selbst erteilen. Die Pferde begegnen ihr völlig unvoreingenommen.